

Das Leben auf der anderen Seite des Ufers

Es ist unglaublich, wie schnell die Zeit in Amerika vergeht. Schon mehr als drei Monate bin ich hier. Monate voller Erlebnissen und Erfahrungen, mit welchen ich zurück in die Schweiz kommen werde und euch voller Freude davon erzählen kann. Doch bis dann ist es noch lange, zum Glück. Deshalb hier eine kleine Zusammenfassung was bisher passiert ist.

Die meiste Zeit verbrachte ich in der Schule. Und diese gefällt mir eigentlich ziemlich gut. Mit den meisten Fächer habe ich keine Probleme, was mich am Anfang überrascht hat. Nur mit der amerikanischen Geschichte kämpfe ich ein wenig. Doch da bin ich nicht die einzige Austauschschülerin. Uns fehlt einfach das Grundwissen und auch einige wichtige Wörter im Wortschatz. Eines meiner Lieblingsfächer ist



das Orchester. Ich habe die Möglichkeit Xylophon, Glockenspiel und Triangel zu spielen, obwohl ich diese Instrumente noch nie gespielt habe. Es gibt einige Dinge die ich an der Schule total gut finde. Zum Beispiel kann man sich seine eigenen Fächer aussuchen und diese in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen. Auch dass wir nur bis um 14.20 Uhr Schule haben, dafür nur 30 Minuten Mittagspause, passt mir sehr gut. Hier werden alle Hausaufgaben bewertet und diese zählen rund 25% in der Endnote. So wird der Fleiss bewertet und man macht auch wirklich die Hausaufgaben.

Das Wochenende vor Thanksgiving machten wir einen Familienausflug nach Montreal, Kanada. Da wir so nahe zur Grenze nach Kanada liegen, waren es nur drei Stunden bis wir über der Grenze waren. Doch diese Grenzübergänge sind nicht so wie in der Schweiz. Jedes Auto wird angehalten und jeder einzelner Pass wird angeschaut. Auch einige Fragen werden gestellt. Doch alles verlief gut, und so waren wir nach weiteren zwei Stunden da. Wir besichtigten die Stadt, Chinatown und den Botanischen Garten. Auf dem Weg nach Hause machten wir einen Stopp bei Ikea, denn diesen gibt es in den USA nicht. Der Weg nach Hause dauerte aber viel länger, denn es begann zu schneien. Da mein Gastbruder und ich wirklich keine Lust hatten, am nächsten Tag zur Schule zu gehen, hofften wir, es würde so viel schneien, dass wir frei haben. Am nächsten Morgen wachte ich um 06.:30 Uhr auf und tatsächlich hat es so viel geschneit, dass wir frei hatten. Am Nachmittag haben wir stolze 60 cm Neuschnee gemessen. Das war genug Schnee um auch am Dienstag schulfrei zu haben.



In der Zwischenzeit hatten wir auch zwei verschiedene Feste. Das erste war Halloween. Doch da ich ein wenig zu alt für "Trick or Treating" (ev. kurz erklären was das ist) bin und wir am nächsten Tag Schule hatten, unternahm ich nichts Grosses an Halloween selber. Einige Tage vor Halloween hat unsere Familie Gesichter in Kürbisse geschnitzt. Das hat richtig viel Spass gemacht und wir sollten das in der Schweiz auch machen. Zwei Wochen vor Halloween ging ich mit einigen meiner Freundinnen zu den "Gruselhäuser". Das sind Häuser, in denen echte Leute leben. Da habe ich mich einige Male echt erschreckt. Zu dieser Zeit waren auch die Clowns unterwegs, die weltweit für Schlagzeilen sorgten. Zum Glück habe ich keinen von diesen angetroffen.



Das andere wichtige Fest war Thanksgiving. An diesem Tag hatte ich das Gefühl, es sei Weihnachten. Den ganzen Tag haben wir nicht viel unternommen und warteten nur auf das Essen am Abend. Das Essen war dann tatsächlich auch unglaublich. Es gab natürlich einen grossen Truthahn, der stolze elf Kilogramme schwer war. Dazu gab es Kartoffelstock, Rosenkohl, Mais, und Cranberry. Und zum Dessert eine

Schokoladenroulade und Kürbiskuchen. Nach dem Abendessen ging es dann noch kurz los zum Black Friday Shopping. Auch starten viele Geschäfte um 18.00 Uhr und haben dann die ganze Nacht offen. So sind die teuren Dinge wie beispielsweise Elektronische Geräte weg. Gemeinsam mit zwei Freundinnen habe ich mich am kommenden Morgen bereits um 08.00 Uhr zur Shoppingmall begeben, um dieses Verkaufsereignis auch zu erleben. Um diese Zeit war es noch recht angenehm, da erst wenige Leute anwesend waren. Als wir gegen Mittag uns auf den Heimweg machten, war die Mall sehr überlaufen. Die beiden Tage waren für mich eine ganz neue Erfahrung.

Durch den Rotaryclub durfte ich zwei weitere tolle Erlebnisse miterleben. Das erste war ein Pancake-Frühstück Ende Oktober. Früh am Morgen um 8:00 Uhr stand ich bereit mit meiner Kochschürze und Hut, um den Gästen Rührei zu servieren. Später wechselte ich meinen Job zur "Pfannkuchenwenderin". Am Schluss war ich dann zum Tellerwäscher abgestiegen. Und dann kam noch John Katko, der Ständeratskandidat für den Staat New York. Mit ihm durfte ich sogar ein gemeinsames Foto machen.

Einige Wochen später ging ich zu den Outbound-Interviews. Dort werden alle Schüler, die Interesse an einem Austauschjahr haben, einzeln befragt. In jeder dieser Räume werden unterschiedliche Fragen gestellt. So will man herausfinden, welche Kinder für ein Austauschjahr geeignet sind.

Ein Riesenthema war in den letzten Wochen die Präsidentschaftswahl. Uns Austauschschülern wurde empfohlen, sich dazu öffentlich neutral zu äussern, da wir zu wenig wissen. Persönlich hätte ich eine Wahl von Hillary Clinton befürwortet. , und diese Meinung habe ich zu Hause und in meiner Französischklasse auch vertreten. An beiden Orten wurde meine Meinung geteilt. Im Staat New York hat die Mehrheit die Wahl von Hillary Clinton unterstützt, was man dann auch am Wahlergebnis gesehen hat. Doch leider hat es ihr relativ knapp nicht zur Wahl gereicht. Am Wahltag blieb die Schule geschlossen und ich durfte mit meiner Gastfamilie zum Wahllokal gehen. Bei uns war dies das Highschool Schulgebäude. Dort musste man sich anmelden, unterzeichnen und bekam dann eine Liste, auf der alle Parteien mit ihren Kandidaten standen. Gewählt wird, indem die Kandidaten angekreuzt werden und die Wahlliste anschliessend in die Urne eingeworfen wird. Die ersten Büros schliessen um 20 Uhr. Bis die Letzen Wahllokale an der Westküste geschlossen wurden, war es bei uns bereits ein Uhr in der Nacht. Also bin ich mit einem guten Gefühl ins Bett gegangen, denn bei uns wurde allgemein erwartet, dass nicht Donald Trump die Wahl gewinnen wird. Daher war es ein Riesenschok am nächsten Tag für uns alle. Alles drehte sich weiterhin praktisch nur um die Wahlen. In der Schule sah man sehr viele müde Gesichter, vor allem bei den Lehrern. Die meisten Lehrer äusserten sich jedoch nicht, denn es gibt einige wenige männliche Unterstützer von Donald Trump an unserer Schule, die stolz ihre Pullover trugen.

Zum Schluss erzähle ich gerne noch, was in der nächsten Zeit auf mich zukommen wird. In zwei Wochen werde ich mit vierzig anderen Rotary-Austauschschülern nach New York City reisen. Kurz danach wechsle ich am 16. Dezember meine Gastfamilie. Einerseits finde ich es das sehr schade, da meine Gastfamilie wirklich unglaublich ist. Sie hat für mich alles gemacht und ich habe mich in den letzten Monaten mit allen sehr gut verstanden. Doch andererseits ist das nächste Ehepaar, bei dem ich ab Mitte Dezember wohnen werde auch total lieb. Sie haben zwei erwachsene Kinder. Ich kenne die ganze Familie bereits und weiss schon jetzt, mit ihnen werde ich auch gut zurechtkommen. Dort verbringe ich die Festtage und werde Weihnachten feiern.

Ich wünsche euch allen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein glückliches Neues Jahr.